

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge von Mummies and... Magic! Hier sind für euch wieder das Nilpferd Nora und Roxane das Krokodil. Wir beschäftigen uns heute mit einem Thema, nachdem schon einige Leute gefragt haben, wo schon einige Leute darauf hingewiesen haben, wollt ihr euch nicht mal damit beschäftigen? Und zwar haben wir uns Stargate angeguckt, den Film von 1995. Nicht die ganze Serie, das würde an dieser Stelle wahrscheinlich etwas zu weit führen. Und weil wir eigentlich gar nicht so viel über Stargate reden können, haben wir uns einen Experten dazu eingeladen. Den Stargate-Experten der Ägyptologie, wenn ich das mal so sagen darf. Genau, wir fangen jetzt gleich an. Hallo Freddy, wir freuen uns, dass du da bist. Hallo, ich freue mich, erst hier zu sein. Gerade frisch durch das Stargate angekommen. Sehr schön, wunderbar. Ist noch ganz schwindelig. Hast du auch noch das mit dem Frieren oder ist das bei dir schon nicht mehr so? In der Serie haben sie das ja abgeschafft, dass man so mit Frist überzogen ist. Nee, inzwischen nicht mehr. Genau, Freddy, vielleicht magst du dich ganz kurz vorstellen. Wer bist du, was machst du und warum bist du unser Stargate-Experte? Ja, hallo, ich bin Frederic Krueger, der echte Freddy Krüger. Schade, dass es in Nightmare on Elm Street meines Wissens keine Ägypten-Rezeption gibt, das wäre auch nochmal stark gewesen. Also ich bin auch, genau wie ihr, Ägyptologe und immer schon ägyptenbegeistert und Popkultur und Ägypten in Popkultur begeistert. Deswegen bin ich auch ein fleißiger Hörer dieses Podcasts, also Ägyptenrezeptionen in Comics, Filmen, Heavy Metal, H.P. Lovecraft. Das sind also auch alles Sachen, wo ich unheimlich hinterher bin und deshalb freue ich mich immer, wenn ich hier Bekanntes und auch noch nicht so Bekanntes entdecke. Ja, ich hab, glaub ich, die ein oder andere Parallele zu Roxane in meiner Laufbahn. Ja! Ich hab auch in Göttingen Ägyptologie, Koptologie und Uhr- und Frühgeschichte studiert. Allerdings deutlich nach mir, wir sind uns, glaub ich, nicht wirklich begegnet in Göttingen. Ich hab 2004 Abschluss gemacht. Und ich kam 2005 gerade an, da haben wir uns gerade verpasst. Direkt abgelöst, ja. Das heißt, du hattest aber noch das Vergnügen, im Michaelis-Haus zu studieren. Ja, ich hab die ganze Zeit da noch verbracht und bin nicht mit umgezogen. Ja, das hab ich ein bisschen bereut. Das Michaelis-Haus, das ist natürlich legendär. Das war sehr, sehr schön, ja. Hinten von Baumstämmen abgestützt und so. Genau, da hab ich also studiert und bis 2011, weiß nicht, sagtest du auch mal, du warst im Roemer-Pelizaeus-Museum viel gewesen? Nee, nicht wirklich. Das war nicht meine Verbindung. Okay, dann hab ich das jetzt verwechselt. Naja, das war aber einer meiner ganz großen Einflüsse, also das Ägyptische Museum in Hildesheim. Und auch sonst, Popkultur war immer früh dabei. Also, ich hab auch die ganzen alten Asterix-Hefte meiner Eltern verschlungen. Und, ich weiß nicht, kennt ihr von der Sesamstraße? Da gibt's so eine berühmt-berüchtigte Episode, wo Ernie und Bert in so einer finsternen Pyramide unterwegs sind. Ich kenn das Bild, aber ich hab die Folge selbst noch nie gesehen. Naja, also das hat mich ganz furchtbar... Ich schreib das mit. Ja, guckt euch das mal auf YouTube an, also Ernie, Bert and the Pyramid oder so ähnlich. Das ist also einerseits ganz süß, wie sie da in der Pyramide sind und dann so ägyptische Statuen entdecken, die genauso aussehen wie Ernie und Bert, nur als Ägypter. Und das Dumme ist, nur eine von diesen Statuen erwacht dann zum Leben, immer wenn Bert nicht da ist und tippt den armen Ernie immer von hinten mit ihrem Zepter an. Und das ist total gruselig. Ich und viele andere Kinder hab ich inzwischen online nachgelesen, waren damit total überfordert. Und ich hatte also nicht nur eine Ägyptenbegeisterung, sondern auch ein Trauma über Ägypten, der Popkultur. Und ich weiß nicht, vielleicht musste ich das aufarbeiten, indem ich dann nachher Ägyptologie studiert habe. Naja gut, nach dem Studium hat sie mich dann nach Leipzig verschlagen zu einem Forschungsprojekt, wo ich jetzt auch noch bin, seit zwei Jahren auch als Arbeitsstellenleiter. Das ist jetzt an der Freien Universität Berlin das Forschungsprojekt Database and Dictionary of Greek Loanwords in Coptic. Also wie der Name sagt, wir entwickeln ein

Wörterbuch, beziehungsweise zeitgemäß natürlich vor allem eine Datenbank der griechischen Lehnwörter im Koptischen. Das Koptische natürlich, also wer es nicht weiß, das Koptische ist die späteste Sprachstufe des Altägyptischen, das in römisch, byzantinisch, frühislamischer Zeit in Ägypten gesprochen wurde. Und damit sind wir auch schon beim Thema gesprochen ist ägyptisch, wo wir heute noch ein bisschen darauf zurückkommen werden. Und diese koptische Sprache, das ist also auch mein Steckenpferd geworden. Ich bin heute hauptsächlich Koptologe und forsche also viel zum frühchristlich spätantiken Ägypten, zum Mönchtum, zur Religionsgeschichte, Literatur und auch ganz viele so Alltagsdokumente, Wirtschaft, sozialgeschichtliche Fragen, alles mögliche über Ägypten in der Spätantike. Und mein anderes Steckenpferd natürlich immer Ägypten in der Popkultur und vor allem in Stargate. Da habe ich auch ein bisschen was zu geschrieben. Meine Magisterarbeit, die 2014 auch als Buch erschien in den Göttinger Orient Forschungen. Das liegt hier neben mir auf dem Tisch. Liegt hier neben euch auf dem Tisch. Pyramiden und Sternentore heißt das. Und ein paar Jahre später habe ich auch noch mal einen Aufsatz veröffentlicht in der Heidelberger Ägyptologischen Fachzeitschrift Aegyptiaca, also ein Spezialjournal zur Ägyptenrezeption, was von Florian Ebeling rausgegeben wird. Auch zur Ägyptenrezeption in Stargate nochmal mit ein bisschen anderen Schwerpunkten. Ja, also ich kann halt nicht aufhören, über Ägypten und über Stargate und beides zusammen nachzudenken. Und deshalb bin ich wahrscheinlich heute hier. Ja, ich finde das ja mega, dass du deine Magisterarbeit zu dem Thema geschrieben hast. Ich meine, alleine die Möglichkeit, einen Betreuer zu finden, der sich auf so ein Thema einlässt, ist doch schon ziemlich schön. Ja, also Shoutout an Gerald Moers an dieser Stelle. Bei dem ich ja auch meine Magisterarbeit gemacht habe. Der war so cool. Der hatte kein Problem damit. Der hat da dran geglaubt. Hervorragend. Ja, so ist er, der Gerald. Cool. Genau, ja, cool. Also Expertise, würde ich sagen, hinreichend vorhanden. Wie bist du denn überhaupt zu Stargate gekommen? Also ich meine, es war ja dann deutlich vor deinem Studium. Also 1995 ist der Film ja irgendwie rausgekommen. Oder 94, glaube ich. Ja, ja, 94 in Amerika, 95 bei uns. Ja, also 94, da war ich nun gerade zehn Jahre alt. Und das war gerade so kurz, das war ein bisschen zu früh für mich noch. Also 94, da war ich noch mehr scharf auf den König der Löwen und noch nicht so auf die großen Kabum-Actionfilme im Kino. Aber dann, es kam eigentlich indirekt über Independence Day, weil 1996 kam ja Roland Emmerichs nächster Film, Independence Day, ins Kino. Und das war so dann der erste ganz große Sci-Fi-Action-Effektfilm-Blockbuster, den ich im Kino gesehen habe. Und der hat mich also erst mal völlig umgehauen. Das war so mein Star Wars, als ich zwölf war. Habe ich dreimal im Kino gesehen und unzählige Mal auf VHS. Und dann ungefähr, dann kam auch zu der Zeit Stargate gerade auf Videokassette raus. Und weil ich halt wusste, das ist derselbe Regisseur, habe ich mir das dann auch gegeben. Und ja, mit Stargate und dann bald auch der Fortsetzungsserie Stargate SG-1. Und auch dann bald die Mumienfilme mit Brendan Fraser, die haben mich auch sehr beeindruckt. Aber hauptsächlich Stargate, das war wie eine religiöse Offenbarung für mich. Also das hat eine jahrzehntelange Obsession mit Ägyptologie und da habe ich natürlich auch Stargate selber eingeleitet. Das heißt, Stargate hat dich also sozusagen in die Ägyptologie irgendwie reingebracht. Genau, Stargate und diese Identifikationsfigur Daniel Jackson. Also der Ägyptologe, dessen Traum wahr wird und quasi ins alte Ägypten katapultiert wird durch seine Forschung und Entdeckung. Das hat mich total mitgerissen. Also das ist letztlich für alles verantwortlich. Ja, sehr krass. Nora, wo hast du Stargate das erste Mal gesehen? Weißt du es noch? Deine erste Begegnung mit Stargate? Ja, ich glaube, meine erste Begegnung mit Stargate war dann tatsächlich die Serie, die ich dann im Fernsehen lieb auf Kabel 1 oder so. RTL 2 zuerst. Ja, es war irgendwie relativ spät über Bekannte und Freunde bin ich dann irgendwann auch mittendrin mal eingestiegen und habe das dann eher so sukzessive stellenweise irgendwie

geschaut. Ich dachte, ja irgendwas mit ägyptischen Göttern. Ich glaube, damals war ich schon so auf dem Ägypten-Trip und dachte immer so, okay, warum sind jetzt Menschen, also männliche Menschen mit weiblichen Göttern? Das war so ein bisschen wirr am Anfang. Und jetzt haben wir es tatsächlich, Fabian und ich, haben jetzt nochmal ganz tapfer alles durchgeguckt in der richtigen Reihenfolge vom Film über SG1, über Atlantis, die DVD-Filme, die zwischendurch kamen zu Universe und Stargate Origins, die Serie, die dann 2018 noch dazu gekommen ist. Hat uns jetzt, glaube ich, anderthalb Jahre gekostet. Doch, ja. So, und ich kann mich jetzt wieder als Alt-Outen. Ich habe nämlich in der Tat damals Stargate im Kino gesehen, also ich muss da in der Oberstufe irgendwie gewesen sein. Und ja, da war ich schon 18, genau, als der rausgekommen ist. Und ich weiß noch, das war eins von den ganz kleinen Kinos in Kassel und wir kamen irgendwie relativ spät und ich glaube, ich habe vorne in der zweiten Reihe ganz links gesessen und habe den Kopf in den Nacken geneigt. Das ist das, was mir nachhaltig irgendwie in Erinnerung geblieben ist. Aber ich war damals von dem Film irgendwie auch ziemlich geflasht, fand ihn ziemlich cool, aber nicht so, dass er mich an die Ägyptologie angefixt hat. Das kam irgendwie erst später bei mir, spannenderweise. Also da zwischen Studium und Film gibt es bei mir nicht wirklich die Überschneidung. Ja, wobei, wie gesagt, die Popkultur-Vorprägung hatte ich halt vorher auch schon durch andere Sachen. Und das war dann quasi der letzte Auslöser, der letzte Tropfen oder so, der dann das alles ausgelöst hat. Ja, wollen wir einfach mal kurz den Film zusammenfassen, falls es jemanden gibt, der ihn noch nicht gesehen hat. Wir fassen uns mal ganz grob zusammen. Stargate, der Kinofilm 1994, ist halt erst mal die Geschichte von dem jungen, brillanten, aber arbeitslosen Ägyptologen. Und verkannten. Und verkannten, super Genie, natürlich, das Wunderkind, das Klischee. Dr. Daniel Jackson, gespielt von einem ganz, ganz, ganz verträumten James Spader. Ja, fantastisch. Einer der ganz großen Herzensbrecher der 90er. Ja, und vor allen Dingen, ich habe ja schwer gestaunt, dass der heute jetzt gerade als, ja, superböse Wicht, als Connoisseur des Verbrechens wieder durch Netflix geistert und in Blacklist ganz, ganz großartig ist. Ja, meine Lieblingsrolle, wenn wir jetzt kurz abschweifen gerade, meine Lieblings andere James Spader Rolle ist ja Alan Shore in Boston Legal. Ich weiß nicht, ob ihr das kennt. Ja, auch sehr gut. Eine grandiose Serie. Was ganz anderes. Und ich habe ja auch, ich habe mich jetzt auch noch so ein bisschen irgendwie umgetan im Hintergrund. Er hat ja wohl damals die Rolle irgendwie nicht aus Begeisterung angenommen, sondern weil es halt Geld gebracht hat. Genau, Kurt Russell auch. Kurt Russell wollte das auch nicht annehmen, bis sie ihm immer mehr Geld gegeben haben. Und ich habe, ich habe gerade gestern gelesen, habe ich total vergessen. Anscheinend war Rick Moranis mal angedacht als Daniel Jackson. Oh mein Gott. Das kann man sich ja kaum vorstellen. Naja, aber kein Wunder, dass die dann alle in der Serie nicht weitergespielt haben, sondern dann ersetzt worden sind. Wäre wahrscheinlich auch nicht so toll. Aber wir wollten die Geschichte erzählen. Genau. Wir schweifen ab. Also Daniel Jackson hält halt einen Vortrag von seinen brillanten, aber kontroversen Theorien vor einem Vorlesungssaal voll mit Klischee verstaubten, bornierten Elfenbein-Professoren, die, also wie man das in der populär alternativ pseudowissenschaftlichen Literatur immer liest, ja, die bornierten Historiker, die wollen alle gar nicht was Neues lernen, sondern einfach nur das weiter verzapfen, was sie eh schon glauben. Und da kommt halt so ein Jungspund mit seinen aufregenden Theorien. Und was Daniel da dann anfängt zu erzählen, ist, er will im Grunde darauf hinaus, dass die Pyramiden von Gizeh und die Sphinx Jahrtausende älter sein müssten, als die Mainstream-Ägyptologie meint. Und wir meinen natürlich, dass die so, also 2400 vor Christus ungefähr gebaut wurden, aber nach Daniel Jackson müssen die 10.000 vor Christus oder so gebaut worden sein. Und damit rezipiert Stargate schon ganz deutlich die alternativ pseudowissenschaftliche Literatur, die in den 90ern ganz populär wurde. Aber das ist ein Thema

für sich, auf das wir vielleicht später noch ein bisschen eingehen können. Jedenfalls wird er da verspottet von den alteingesessenen Ägyptologen und einer nach dem anderen verlässt den Saal und sie lachen alle aus. Ja, wer soll denn die Pyramiden gebaut haben, Menschen aus Atlantis oder die Marsmenschen? Und am Ende bleibt dann nur noch sein, ich glaube, sein eigener Professor ist das, der ihm vorher gesagt hatte, lass es diesmal bleiben mit deinen Ideen. So steht es, glaube ich, im Roman zum Film. Lass es mal bleiben, sonst beendest du hier und heute deine Karriere. Und so ist es dann auch. Also er verlässt dann dieses Gebäude und es regnet in Strömen und er ist halt total niedergeschlagen. Wir erfahren dann, sein Stipendium ist ausgelaufen. Er ist aus seiner Wohnung geflogen, also ist völlig am Boden. Und dann kommt natürlich die Schicksalswendung. Eine alte Frau rekrutiert ihn für ein streng geheimes Regierungsprojekt, das in einer Militärbasis in Colorado, im Film ist das eine fiktive Basis, in der Serie nachher durften sie da tatsächlich drehen, zumindest für die Außenaufnahmen beim Cheyenne Mountain Complex in den Rocky Mountains.

Da wird er also in ein Team von Wissenschaftlern integriert, die unter militärischer Leitung da forschen und ihm werden so komische Steintafeln gezeigt, augenscheinlich altägyptische Steintafeln mit Hieroglyphen drauf. Die kann er natürlich super übersetzen und viel besser übersetzen als die anderen Experten, die da vorher schon dran waren. Das ist ganz witzig, da gibt es dann auch so einen kleinen Seitenhieb auf den guten alten Budge. Er wischt dann diese falsche Übersetzung weg und sagt, ja, wer hat das übersetzt? Der hat bestimmt Budge benutzt, warum werden seine Bücher noch gedruckt? Das sind so lustige Insider-Gags, die eigentlich nur Ägyptologen richtig übersetzen können. Das ist übrigens auch wieder die schöne Verbindung. Ich glaube, in der Mumie beziehen sie sich ja auch auf Batsch. Ja, bin ich mir nicht sicher. Ja, doch, ich glaube schon. Aber schon Insider-Witz für die Budge. Genau. Da hat ja auch ein Ägyptologe seine Finger im Spiel und da werden wir noch ein bisschen später darüber reden. Jedenfalls diese Inschrift kann er ganz toll übersetzen. Soll ich jetzt schon mal kurz sagen, was da steht? Stargate steht da auf jeden Fall. Da steht Stargate, also auf Ägyptisch sehr schön, Seba Sebau, also die Worte für Tor und Stern sind ja fast gleich. Da steht also drauf, dass das kann kein Zufall sein, nicht wahr? Also so große Steinplatten, da steht dann halt drauf in Hieroglyphen, dass zum einen Ra der Sonnengott für Millionen Jahre im Himmel bleiben soll und dass für alle Ewigkeit sein Sternentor versiegelt und begraben wurde. Das ist natürlich sehr ominös, aber er kann natürlich ohne Kontext nichts damit anfangen. Und es ist noch eine zweite Art von Symbolen auf dieser Steinplatte, mit denen nun auch wieder keiner was anfangen kann. Er kommt dann irgendwann auf den Trichter, dass das gar keine Schriftzeichen sind, sondern stilisierte Sternkonstellationen. Und in der Mitte dieser Steinplatten ist so eine ganz bestimmte Sequenz von sechs solcher Symbole plus einem siebten Symbol. Und es stellt sich also raus, das ist eine Adresse, eine Adresse, die mit den Sternen geschrieben ist, führt zu einem anderen Planeten. Wie kommt man zu einem anderen Planeten? Durch das namensgebende Sternentor, das Stargate. Und es stellt sich nämlich raus, in dieser Militärbasis, wo er hin rekrutiert wurde, da wird also ein riesiges uraltes Artefakt unter Verschluss gehalten, das namensgebende Sternentor, also ein riesiger Ring aus einem Metall gefertigt, das auf der Erde nicht vorkommt. In der Fernsehserie heißt das später Naqada, also da klingelt dem Ägyptologen auf die Ohren, Die Negade-Kultur. Und es stellt sich eben raus, diese alte Frau, die ihn rekrutiert hatte, die so einen süßen skandinavischen Akzent hat, die war, das ist eigentlich die Tochter eines schwedischen Archäologen, der 1928 in Gizeh bei den Pyramiden diesen seltsamen Metallring ausgegraben hat. Und der Ring war eben versiegelt unter diesen Steinplatten, wo also diese ominösen Hieroglyphen draufstehen, die also davon sprechen, dass der Sonnengott Ra im Himmel bleiben muss und dass sein Sternentor versiegelt ist. Und dieses Sternentor ist also dieser Ring. Und

durch Daniel Jacksons Entzifferungsarbeit haben sie jetzt also Koordinaten entziffert, über diese Platten eine Adresse zu einem anderen Planeten, zu dem man reisen kann, durch dieses Sternentor, das anscheinend vor vielen tausend Jahren auf der Erde zurückgelassen wurde. Und so wirken also Daniel Jackson zusammen mit einem Team von Soldaten. Das wird angeführt von dem griesgrämigen Colonel Jack O'Neill, O'Neill mit einem L, ganz wichtig. Es gibt noch einen Colonel O'Neill mit zwei L und das ist dann derselbe Charakter, gespielt von Richard Dean Anderson, MacGyver in der Serie. Aber der ist im Film noch ganz griesgrämig und suizidal, weil sein Sohn sich vor kurzem mit seiner Waffe erschossen hatte. Und der leitet dann also dieses Team durch das Sternentor. Daniel Jackson und die Soldaten werden innerhalb weniger Sekunden in einem wahnsinnigen Special-Effekt-Strudel quer durchs Universum geschleudert und werden im Inneren eines ägyptischen Tempels wieder ausgespuckt, aus dem zweiten Stargate, denn es stellt sich heraus, diese Stargates funktionieren eigentlich wie Telefone, also ein Tor ruft das andere an und man springt ins eine rein und wird vom anderen wieder ausgespuckt auf dem Zielplaneten. Das ist also sehr sehr convenient Travel. Und als sie dann aus diesem Tempel langsam ihren Weg nach draußen bahnen, der Tempel hat keinerlei Inschriften, das ist auch relevant für die Story, und dann wandern sie also aus diesem Tempel raus durch so ein klassischer ägyptischer Neuer-Reichstempel eigentlich, so ein riesiger Pylon mit zwei Obeliskten, nur eben völlig ohne Dekoration. Dann gehen sie immer weiter in die Wüste, es ist anscheinend ein Wüstenplanet, soweit das Auge reicht, klar Ägypten. Und dann sehen sie ganz erstaunt, dass es nicht nur diesen prächtigen Tempel gibt, sondern hinter diesem Tempelpylon, diesem Doppeltor, ragt eine riesige Pyramide auf, die anscheinend ein kompletter Zwilling ist der großen Pyramide von Gizeh. Und das ist nun für Daniel also die Bestätigung seiner Theorie, dass die ägyptische Kultur ja tausende älter sein muss, als die Ägyptologen meinen, und anscheinend muss es irgendwie einen extraterrestrischen Einfluss dabei geben, wobei er das in seinen Theorien bisher nicht so explizit gesagt hat. Auf diesem Wüstenplaneten stehen nun nicht nur Pyramiden und ägyptische Tempel rum, sondern sie machen auch bald die Bekanntschaft der Menschen, die da in ganz relativ simplen, wenn man nicht sagen will, kläglichen Verhältnissen leben. Sie arbeiten im Schweiß ihres Angesichts in einer Mine und bauen da ein komisches Metall ab, stellt sich heraus, das ist genau dieses Material, aus dem auch das Sternentor besteht. Und mit diesen Menschen nehmen Daniel Jackson und die Soldaten Kontakt auf und Daniel, seiner Qualifikation entsprechend, versucht natürlich zu dolmetschen, zu übersetzen. Es klappt aber erst überhaupt nicht, er versteht nicht, was diese Leute reden und warum das so ist. Das müssen wir vielleicht noch nicht jetzt, kommen wir wahrscheinlich gleich drauf. Also man kann ja schon annehmen, dass das Ägypter sind auf diesem Pyramidenplaneten und dass die vielleicht so was wie ägyptisch sprechen, aber das funktioniert noch nicht so richtig. Jedenfalls werden sie von den Leuten mitgenommen in ihr Städtchen, also ein wirres Konglomerat aus Lehmziegelgebäuden. Die Stadt heißt übrigens Nagada, schon wieder. Wie das gleichnamige Metall, wie die Stadt. Wie die Stadt, ja. Also es kommt immer wieder. Der Planet heißt übrigens Abydos, das wird im Film nicht gesagt, aber laut den Büchern und der Serie später ist das so. Also Abydos, klar, kennen wir auch, berühmte Städte in Oberägypten. Und da nehmen sie also Kontakt mit diesen Leuten auf und merken als immer mehr, ja, das ist kulturell ägyptisch, diese Menschen beten den Sonnengott Ra an, Ra oder Re, und dachten auch, dass die Soldaten von Ra geschickt wurden, weil nämlich Daniel Jackson so ein Amulett dabei hat, das hat ihm diese alte Frau geschenkt, sie hat es selbst als Kind bei der Ausgrabung am Tor gefunden, mit so einem Auge drauf. Und sobald die Bewohner dort dieses Augenamulett sehen, fangen sie an, sich niederzuwerfen und die Amerikaner anzubeten, als ob sie von Ra geschickt wurden. Und ja, das ist ganz seltsam, dieses, also wenn

ich oder wenn ein Ägyptenfan dieses Augensymbol sieht, würden wahrscheinlich die meisten Leute sagen, ja klar, Udjat-Auge, Auge des Horus. Aber bei Stargate ist aus irgendeinem Grund der erste Instinkt zu sagen, oh, das ist das Auge des Ra. Ja, natürlich, weil es ging ja schon um den Sonnengott Ra, dann muss es natürlich auch das Auge des Ra sein. Genau, also bei Stargate ist das einfach das Auge des Ra und das erkennt man auch sofort. Also es dämmt dann so langsam, dass diese Menschen mit dem alten Ägypten was zu tun haben müssen. Und an der Pyramide, sie haben ein paar Soldaten zurückgelassen, um das Lager zu bewachen, da landet dann ein riesiges Pyramiden-Raumschiff, das ist ja eine der ikonischsten Sachen, die bei Stargate, würde ich sagen, neben dem Stargate selbst und den ägyptischen Göttern, sind diese riesigen Pyramiden-Raumschiffe. Und so eins landet also auf diesem Zwilling der Cheops-Pyramide und ja, und es erscheinen dann die anderen ikonischen Figuren aus Stargate, die jeder kennt, die ägyptischen Götter selber in Anführungsstrichen. Das sind hier eben so ganz martialische Krieger in ägyptisierenden Kriegerkostümen und sie haben Tierköpfe, also keine richtigen Tierköpfe, sondern haben im Prinzip so Masken oder Hightech-Helme, die so aussehen wie stilisierte Falken. Das sind dann die sogenannten Horuswächter. Und der Hauptmann dieser Krieger hat einen Schakalskopf, also jetzt wieder so einen stilisierten Fashion-Hightech-Helm, der so wie so ein Schakalskopf aussieht, die sich auch so sehr creepy, animiert bewegen. Und diese ägyptischen Göttersoldaten massakrieren mit ihren Lanzen, also sie haben so lange Stabwaffen, die Lasergeschosse verschießen und massakrieren in Windeseile die paar Soldaten, die da zurückgeblieben waren. Und dann beginnen halt auch Colonel O'Neill und die anderen in dieser ägyptischen Siedlung beginnen sich Sorgen zu machen, weil sie keinen Kontakt mehr haben zu ihren Leuten. Daniel soll inzwischen mit der Tochter des Häuptlings verheiratet werden. Das lehnt er zwar erst höflich ab, aber die beiden verlieben sich natürlich trotzdem im Laufe des Films. Und dieses Mädchen, diese junge Frau, zeigt Daniel dann so eine verbotene Katakomben in der Stadt und da ist quasi die geheime Geschichte dieses Planeten niedergeschrieben, an die Wände gemalt. Denn diese Menschen dürfen eigentlich nicht lesen und schreiben. Das sind Verbote von ihren grausamen Tyrannen, die jetzt in Gestalt dieser ägyptischen Götterkrieger zum ersten Mal eben aufgetreten waren. Diese Menschen sollen also in Aberglauben und Dummheit gehalten werden, indem sie nicht lesen und schreiben dürfen und also auch kein Geschichtsbewusstsein haben dürfen. Aber irgend jemand hat vor langer Zeit in dieser Katakomben die ganze Wahrheit aufgeschrieben und aufgemalt und Daniel beginnt also sich die Hieroglyphen an der Wand anzugucken. Also irgendjemand konnte hier mal schreiben vor langer Zeit und da steht dann also die Geschichte, wie vor tausenden von Jahren ein mächtiges Wesen, Ra, der Sonnengott selber, zur Erde gekommen ist. Also ist natürlich jetzt langsam klar, das war ein Außerirdischer im Sinne von Erich von Dänikens, kam zur Erde, fand da die primitiven Menschen vor, noch in prähistorischer Zeit und benutzte seine Technologie, um sich als deren Gott aufzuspielen und rekrutierte, also besonders starke, kräftige Menschen rekrutierte er zu seinen Dienergöttern, also diese Soldaten, die dann als Horus und Anubis für ihn Angst und Schrecken verbreiten. Und die meisten Menschen hat er also einfach versklavt und viele von ihnen auch durch das Sternentor auf diesen anderen Planeten nach Abydos verschleppt, um dort dieses alles entscheidende Supermetall abzubauen, auf dem seine Technologie basiert. Damit ist also der Exposition-Dump da, da ist jetzt im Grunde der ganze historische Background klar, was da passiert ist, wie diese Menschen auf diesen Planeten kommen, warum es da noch alte Ägypter gibt. Und jetzt könnte man schon auf das ägyptologisch Interessante der Sprache und der Spracherlernung eingehen, das machen wir vielleicht gleich separat. Jedenfalls zwingt O'Neill dann Daniel mitzukommen, wir gehen jetzt wieder zur Pyramide, wir müssen gucken, was da los ist. Und es wird also schnell klar, es hat ja einen Angriff gegeben, Sie sehen dieses ominöse

Pyramiden-Raumschiff. Und ich fasse es jetzt mal ganz kurz zusammen, es beginnt dann halt eine Serie von Kämpfen gegen Ra und gegen seine Göttersoldaten. Und am Ende wird dieser böse Gottkönig, das ist also im Grunde einfach ein Außerirdischer, der immer noch in dem Körper eines jungen Nordafrikaners oder Ägypters lebt, den er vor 10.000 Jahren besessen hat. Und seitdem herrscht er also über diesen und wie wir später in der Serie erfahren viele andere Planeten in so einer ganz furchtbaren Schreckensherrschaft. Aber die amerikanischen Helden, also das ist der feuchte Traum eines George W. Bush, die Amerikaner stürzen Saddam, ich meine Ra, und die Ägypter jubeln und freuen sich über ihre neuen Maschinengewehre und salutieren den amerikanischen Soldaten zu. Also ein sehr schönes Happy End und so ein bisschen, ja, so wie manch amerikanischer Präsident es wahrscheinlich gerne gehabt hätte. Es ist halt das klassische White Savior, wie man das immer so schön nennt. 10.000 Jahre haben sie auf diesem Planeten verbracht, dann erst kamen die Amerikaner und haben sie befreit. Ja, genau. Ja, also Colonel O'Neill, der jetzt wieder ganz lustig drauf ist, weil er also auch eine Freundschaft geschlossen hat mit so einem jungen Ägypter auf diesem Planeten, ist jetzt wieder ganz gut drauf, freut sich nach Hause zu gehen, lächelt, glaube ich, zum ersten Mal in diesem Film und ist jetzt bereit, dann später von Richard Dean Anderson gespielt zu werden, weil er jetzt einen Sinn für Humor hat. Und Daniel Jackson, jetzt kann er, nachdem dieser ganze Stress vorbei ist mit dem Krieg gegen die Götter, kann er jetzt seinen Ägyptologentraum leben und mit dieser ägyptischen Häuptlingstochter bleibt er auf diesem Planeten und wird dort hoffentlich happily ever after. In der Serie war es dann doch nicht so, aber jetzt darf man das erst mal glauben am Ende des ersten Films. Dass er also sein Auskommen dort gefunden hat und alle seine Theorien wahr sind und ja, alles ist prima, alles ist gut. Ja, das war schön. Genau, Freddy, wie oft hast du den Film gesehen? Also ich möchte sagen, tausend Mal. Und zwar nicht so, wie man das sagt, tausend Mal, sondern wahrscheinlich wirklich tausend Mal. Ja, wenn man den auseinander nimmt und sich, ja dann wirklich halt, ich meine, du hast ja eine Magisterarbeit drüber geschrieben, das ist, das zwingt einen schon dazu, das irgendwie ewig viel anzugucken, ganz klar. Ich muss aber sagen, ich entdecke immer noch neue Sachen. Also gerade seit ich mich in diese Sache mit der ägyptischen Sprache reingefuchst habe, ich verstehe manchmal jedes Mal immer noch so ein kleines bisschen mehr. Wenn ich genau hinhöre, dann gibt es immer noch was, was man beim letzten Mal noch nicht verstanden hat. Ja, dann bleiben wir doch gleich irgendwie dabei, bei der ägyptischen Sprache, weil das ist nämlich natürlich irgendwie das, was ganz prägend ist für diesen Film. Also zum einen, mich erfreut es irgendwie jedes Mal wieder, wenn Daniel da an seiner Tafel rumschreibt, weil das ist halt einfach so schön und es sind echte Hieroglyphen und man kann es lesen und man kann es übersetzen. Und diese Liebe, die da reingesteckt worden ist, das ist schon was ganz Besonderes.

Genau, das muss man zum einen, finde ich, den Machern des Films, also Roland Emmerich und seinen Produzentenkumpel, Co-Autor Dean Devlin, muss man denen das einfach zugutehalten, dass die sich auch gegen das Studio dafür eingesetzt haben, dass da so viel ägyptologischer Input reinkommt. Das ist ja überhaupt nicht selbstverständlich. Und sie haben sich ja dann auch Hilfe dafür geholt. Sie haben einen Ägyptologen konsultiert, Stuart Tyson Smith von der University Santa Barbara in Kalifornien, der also, nehme ich an, für das Allermeiste, wenn nicht alles, davon zuständig ist. Also für diese Hieroglyphen. Und natürlich vor allem der ganz große Clou, die gesprochene Sprache von diesen Ägyptern auf diesem Planeten und von Ra und seinen Göttersoldaten. Und der große Knüller ist eben, dass die also wirklich, in Anführungsstrichen, wirklich ägyptisch sprechen oder so was Ähnliches. Weil die allermeisten Produktionen, ob jetzt Filme oder Dokumentation, machen sich nie diese Mühe. Jetzt muss man wahrscheinlich ganz kurz erklären, was hier das Problem ist. Also, wir Ägyptologen haben das

Problem, dass die ägyptischen Hieroglyphen nur die Konsonanten der Sprache schreiben. Und weil wir die Grammatik kennen und das Vokabular auch, kann man ägyptische Texte wunderbar übersetzen und den Sinn völlig verstehen, ohne dass man weiß, wie es ausgesprochen wurde. Und damit man es trotzdem im Unterricht oder im Gespräch mit Kollegen sich das vorlesen kann, schummeln die Ägyptologen und schieben meistens immer ein E als arbiträren Vokal dazwischen, damit man das irgendwie aussprechen kann. Also, das Wort für hören hat die Konsonanten äs, ätsch, äm. Und dann sagen wir also sedjem, um das aussprechen zu können. Aber das ist halt eine Fiktion im Grunde, eine Konvention, mit der wir das aussprechen können. Aber man muss halt sich in Erinnerung halten, dass das nichts mit der Originalaussprache zu tun hat. Wir sagen im Museum auch immer, wenn wir eine Zeitreise ins alte Ägypten machen könnten, würden uns die alten Ägypter etwas komisch angucken, wenn wir versuchen würden, so zu reden. Genau, das geht überhaupt nicht. Und die meisten Filme und Produktionen, auch Dokumentationen, geben sich der Illusion hin, dass das richtiges Ägyptisch wäre. Ist es aber nicht. Und das ist eben das Tolle bei Stargate, das ist, abgesehen von die Mumie mit Brandon Fraser, die mit Stargate zu tun hat, abgesehen davon ist Stargate der einzige Film, der sich die Mühe macht, so ganz grob zu rekonstruieren, wie das so ähnlich geklungen haben könnte. Das kann man auch machen, es gibt linguistische Grundlagen dafür. Das Koptische hab ich erwähnt, das ist das in griechischem Alphabet geschriebene Ägyptische der römisch-byzantinischen Zeit. Wo man dann eben auch die Vokale hat, ne? Genau, da hat man die Vokale, aber es ist eben eine späte Form, wo es schon viele Lautverschiebungen dergleichen gegeben hat. Aber wir haben eben auch viele Wiedergaben ägyptischer Namen und Wörter aus allen möglichen verschiedenen Zeitstufen in unterschiedlichen anderen Sprachen. Also griechisch, arkadisch, hethitisch. Und wenn man diese ganze Evidence zusammennimmt, können also die linguistisch versierten Supercracks können durchaus rekonstruieren. Und je weiter in der Zeit zurück man geht, desto hypothetischer wird das. Aber ich sag mal, fürs neue Reich, so 1200 vor Christus, da kann man, wenn ich mal raten müsste, schon so 70 Prozent ganz gut approximieren, welche Vokale wohin gehören. Die Mühe macht man sich normalerweise nie, aber der Film macht sich halt die Mühe, Stuart Tyson Smith hat sich die Mühe gemacht. Und so lernen wir mit, das ist also für den Ägyptologen, der weiß, was hier das Problem ist, das find ich so ein bisschen seltsam in dem Film. Er weiß, was das Kommunikationsproblem wäre, aber ich finde, er erklärt es dem Zuschauer nicht so richtig, was eigentlich das Problem ist. Ja, eben, das ist halt nur... Man bleibt dann irgendwie so auf der Oberfläche. Man weiß nur, er versteht sie irgendwie nicht richtig, und dann wechseln sie ein paar Pausen, und dann so langsam kommen sie da irgendwie drauf. Genau, sie kommen langsam drauf. Daniel fängt an, mit seinem Ägyptologen, ägyptisch, diese Hieroglyphen zu lesen, und liest dann, aha, Gott und Götter. Und als Ägyptologe sagt er natürlich Netjer, Netjeru. Ja, das hab ich mir auch aufgeschrieben. Ich hab mich so gefreut, dass ich's super verstanden hab. Ja, ich auch, das war toll. Und Shaury, seine Angebetete, die da mit ihm sitzt, die merkt halt manchmal, okay, ich weiß, welche Wörter er meint, er spricht sie nur völlig falsch aus, und dann antwortet sie ihm, wie das richtig ausgesprochen wird. Dann sagt sie, nee, es ist nicht Netjer, Netjeru, es ist Nate, Naturu, ne? Mhm, genau. Und sie wird dann also so sein Coach und erklärt ihm, welche Vokale wohin gehören. Mhm. Und ja, das ist also herrlich. Das ist also der einzige Film meines Wissens, wo das thematisiert wird. Und ich find's einfach herrlich anzuhören auch. Weil's klingt halt, auch die Schauspieler sind zum Teil, haben, ähm, nahe östlichen Hintergrund. Diese Schauspielerin ist zum Beispiel, ähm, kommt aus Israel und hat als Muttersprache also Hebräisch. Und wenn die das aussprechen, das klingt, ich find, das klingt richtig wie eine lebendige Sprache. Das ist eine der tollsten Sachen an dem Film, wie viel Mühe sie sich damit gegeben haben. Ja, das ist halt auch immer die Herausforderung, dann wirklich zu

versuchen, zu verstehen, was sie sprechen. Und wie du sagtest, je öfter man den Film sieht, dann hat man immer wieder noch irgendwie ein Wort mehr verstanden. Und das ist halt einfach toll. Also, das macht den Film schon zu was ganz Besonderem, all seiner Schwächen zum Trotz. Genau. Was ich dann immer auch so spannend finde, ist, dass man diese Sprache da in Rekordzeit... Ja, natürlich, muss ja sein. Wenn man jetzt aber mal sieht oder sich verbildlicht, wie lange man daran rumforscht, bis man irgendwie vielleicht das rauskriegt, da steht ja dann wenige im Verhältnis, ne? Ja, es ist im Grunde natürlich völlig unrealistisch, aber bei all den Dingen in diesem Film vielleicht nicht das Unrealistischste. Nee, nee, aber das ist halt auch mal so ein Bild, was man dann eben hat. Ja, ja, der kann dann eben superschnell diese Sprachen lernen. Und das ist ja dann auch in der Serie später, da sind andere Sprachen, und übersetzt das alles immer in Rekordzeit. So einfach ist es ja dann leider doch nicht mit der Sprache, egal welcher. Weil in der Serie haben's sich ja einfach gemacht, auf den meisten Planeten wird ja Englisch gesprochen. Ja, das stimmt, aber wenn er da später auch irgendwelche lateinischen Inschriften hat oder was aus dem Mittelalter, also dafür, dass er hauptberuflich Ägyptologe ist, kann er dann plötzlich Latein und Altgriechisch. Aber wir sind halt umfassend gebildet, ne? Ja, ja, ich seh schon. Früher war das so. Äh, ja, nein. Ja, wobei in der Serie, da können sie sich irgendwie auch nicht so richtig festlegen, was er eigentlich ist. Also mal sagen sie Ägyptologist, dann sagen sie Anthropologist, dann sagen sie Archeologist. Er ist also, je nachdem, was der Plot gerade braucht, ist er also Mr. Scientist. Ja, super. Also umfassend gebildet, wie gesagt. Ja. Genau, also das ist der ganz große ägyptologische Input bei Stargate. Und vielleicht kann ich, ich sagte eben, es ist fast der einzige Film, der das macht. Die Mumie mit Brandon Fraser hat das auch gemacht. Also nicht ganz in demselben Umfang. Und da ist auch zwischendurch immer ein bisschen Pseudovokalisation dabei. Aber da haben sie auch den Tyson Smith eingestellt. Und wie ich inzwischen erfahren habe, das hat auch einen ganz witzigen Grund. Weil es gibt einen Schauspieler, der sowohl in Stargate und die Mumie war. Kommt ihr drauf, welcher? Erik Avari, ne? Das ist... Genau. Es war eine Zeit lang, da tauchte der überall irgendwie auf, hatte ich so damals das Gefühl. In jedem Bereich, der irgendwie so ein bisschen in Nahen Osten Ägyptenarchäologie ging, tauchte er irgendwie auf. Das ist ganz lustig. Genau, Erik Avari war in Stargate der Häuptling dieser ägyptischen Siegfrau. Ah ja, mhm. Kasuf. Der legendäre Schokoriegel-Tester, ne? Ja. Die nehmen ja Kontakt damit auf, indem Daniel ihm so einen Schokoriegel gibt. Und er beißt da rein. Das ist auch eine der schönsten Vokalisierungsszenen. Er sagt dann, Bani, Bani, wey. Und was ist das? Das ist Bener Benerui. Also süß, oh wie süß. Mhm, mhm. Legendär. Genau, und derselbe Schauspieler war dann auch in Die Mumie mit Brandon Fraser. Mhm. Da ist er ja... Erst denkt man, er ist dieser harmlose Museumskurator, ne? Und nachher stellt sich aber raus, er ist auch einer von diesen Medjay, diesem Geheimbund, die verhindern müssen, dass Die Mumie aufgeweckt wird. Mhm. Und weil dieser Schauspieler in beiden Filmen war, hat er den Vorschlag gemacht, dass sie bei Die Mumie auch Stuart Tyson Smith anheuern. Das heißt, wir verdanken es nur, äh, Eric Avery, dass in Die Mumie auch so zum Teil jedenfalls ganz schön vokalisiert wird. Ja, das ist am Anfang mit dieser ersten Szene da im Königspalast. Das ist ja auch sehr schön, da kann man ja auch mal so ein bisschen rauspitzen und rauschen. Ja, es ist ganz großartig. Ich setz in die Shownotes auch noch mal einen englischen Artikel, den ich gefunden hab, über die Arbeit von Stuart Tyson Smith an diesen beiden Arbeiten. Das ist auch ganz schön, wenn man da noch mal nachlesen kann. Das ist ja das, was wir uns wünschen, dass man halt wirklich auch die Fachleute bei solchen banalen Filmen zurate zieht. Weil es gibt einfach so viel mehr. Und so ein runderes Bild, das ist halt einfach toll. Genau, wobei aber auch Tyson Smith ja auch dann in dem Artikel darüber schreibt, dass man's auch als Berater eben nicht leicht hat, weil man eben nur Berater ist. Und er erzählt

da immer ganz cool die Geschichte aus der Mumie, wo er darum bettelt, dass es bitte nur vier Kanopen sind. Aber es geht einfach nicht. Ja, also von dieser fünften Kanope sind wir, glaub ich, alle traumatisiert. Ja, ich glaub auch. Die geht nicht mehr weg. Definitiv, definitiv, ja. Also, aber jedenfalls, also, einfach klasse, dass Tyson Smith das gemacht hat. Jetzt gibt's natürlich noch die geheime Hintergrundgeschichte, die ich ein bisschen recherchiert habe. Warum Stargate überhaupt, warum Roland Emmerich überhaupt dieses Interesse hatte, das so zu machen. Mhm. Wollen wir da kurz drüber reden? Ja, klär uns auf natürlich. Geheime Geschichten sind immer gut. Genau, also, Stuart Tyson Smith hat das alles ganz toll rekonstruiert und recherchiert für den Film. Aber es gibt eine ganz spannende Hintergrundgeschichte, warum Stargate, warum Roland Emmerich überhaupt auf diesen Trichter gekommen sind. Und das liegt daran, dass Stargate anscheinend in ganz guten Stücken ein Plagiat ist. Und zwar hab ich recherchiert, dass als Stargate rauskam, wurde Roland Emmerich verklagt von einem amerikanischen Highschool-Lehrer aus Oklahoma. Ein Mann namens Omar Souti. Klingt arabisch, also ich weiß nicht, ob er vielleicht sogar ägyptischstämmig ist oder so. Aber jedenfalls ein amerikanischer Ägyptologe ist das. Der hat auch publiziert, also unter anderem über die Seevölker. Und der hat schon in den 80ern eine Geschichte geschrieben, die heißt Egyptscape. Ich weiß nicht, ob das ein Wortspiel sein soll, statt Escape, Egyptscape. Und davon hat er ein Skript bei einem Filmstudio eingereicht. Und das wurde dann anscheinend so ein bisschen von Studio zu Studio gereicht. Und war dann bei dem Studio, weiß nicht, ob das jetzt Kanal Plus war oder Carolco Pictures. Jedenfalls gehörte das nachher dem Studio, wo dann Stargate produziert wurde. Und dieser Mann fiel aus allen Wolken, als er Stargate im Kino gesehen hat. Weil er also meinte, und ich hab das jetzt gelesen, er hat das inzwischen als Romanversion auch selbst, also man kann das einfach auf Amazon für ein paar Euro kaufen. Verlinkt bei den Shownotes unbedingt. Also es ist superinteressant. Und der meinte also, und das Gericht hat das auch bestätigt, also der Richter hat ihm recht gegeben, dass jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand zu dem Schluss kommen würde, dass Stargate und dieses Buch substantziell ähnlich sind, in Anführungsstrichen. Heißt, es ist offensichtlich abgekupfert. Aber das ist tatsächlich so. Abgesehen von den Außerirdischen, die kommen hier noch nicht vor, aber diese ganze Geschichte des arbeitslosen jungen Ägyptologen, der von diesem geheimen Regierungsprojekt rekrutiert wird. Und es ist ganz witzig, im Film geht das sofort los mit dem vokalisiertem Ägyptisch. Da haben sie nämlich schon ein Team durch ihren Transporter ins alte Ägypten geschickt. Also in diesem Buch ist es tatsächlich eine Zeitmaschine. Ein Teleporter und eine Zeitmaschine. Aber es geht nicht auf einen anderen Planeten, sondern einfach ins alte Ägypten. Da haben sie also ein Team ins alte Ägypten geschickt, aus Versehen nur. Sie wollten Teleporter werden, aber sie haben eine Zeitmaschine erfunden. Und haben dann ihre Soldaten aus Versehen in die Amarna-Zeit geschickt. Und dieser Ägyptologe, der heißt hier nicht Daniel, sondern Dennis... Schon ziemlich nah dran. Ja, ja. Es gibt noch andere Namen, die wiederkehren. Das ist immer so ein Running Gag, weil anscheinend gibt's ein mittelägyptisches Wort, Dennis, was schwer oder auch schwerfällig im Sinne von Idiot bedeutet. Die Ägypter lachen ihn immer aus, wenn er sagt, ich heiße Dennis. Oh, wie gemein. Und... Sie haben halt dann so Tonaufnahmen durch diesen Teleporter noch bekommen, wo man hören kann, wie die Leute ägyptisch sprechen. Und dieses Buch fängt also schon damit an, dass ihm dieses vokalisiertes Ägyptisch gezeigt wird. Und wie er langsam dahinterkommt, dass das anscheinend ägyptisch ist. Und dann wird er also rekrutiert bei einer Rettungsmission, durch das Stargate zu kommen, was noch nicht so heißt, um auch ins alte Ägypten zu reisen, um dieses Team da zu retten, was da festsitzt. Und ab dann wird's eher so eine Josefs-Geschichte. Er wird dann da im alten Ägypten versklavt und lebt auf dem Hof von so einem hohen Würdenträger. Und weil er auch so Wissen aus der Moderne hat, kann er den Menschen dann da helfen und gegen Krankheiten. Und so wie

Josef arbeitet er sich dann immer hoch zum wertgeschätzten Berater. Und es gibt keine Aliens, aber es ist auch alles sehr von Sklaverei besessen. Und es werden alle ständig verprügelt. Und es wird viel geschmunzelt über den Aberglauben. Obwohl es keine Aliens gibt, meint man auch da so ein bisschen erahnen zu können, wo es dann mit Stargate nachher hingeht. Nur dass bei Stargate noch der Erich von Däniken-Einfluss dazukommt. Ja. Ja. Ja, aber das ist also sehr spannend. Und man sieht also sehr deutlich, wo dieser ägyptologische... Der Ägyptologe muss das vokalisieren lernen, nachdem es ihn durch dieses Portal nach Ägypten verschlagen hat. Wo das eigentlich herkommt. Ja. Ja, aber es ist ja uns irgendwie... Wir finden es ja gut, dass wir dann trotzdem noch diese ganzen ägyptologischen Anspielungen da drin haben, dass sich das erhalten hat. Gut, das Plagiat ist jetzt mal davon abgesehen nicht das Tollste. Aber dass sie zumindest das dann noch übernommen haben, das ist ja dann auch irgendwie erstaunlich. Dass sie da wirklich einen Quatsch draus gemacht haben aus den Hieroglyphen, aus der Sprache. Ja, und es ist halt witzig, dass so eine, ich sag mal, verrückte science-fiction-Geschichte, wo viele Historiker natürlich wahrscheinlich ein bisschen... Mindestens die Stirn runzeln, dass es tatsächlich auf einer Idee von einem Ägyptologen basiert. Mhm. Ist ja ein witziger Twist irgendwie. Ja, aber du hast ja nun schon gemeint, dass Ägypten hier ja nun als ein unterdrückendes Sklavenhalter, Aliens, ich mein, man spielt dort ja mit allen Klischees, die man irgendwie hat, allem, was uns im Museum irgendwie auch immer begegnet. Ja, die Sklaven im alten Ägypten und die Leute, die am besten noch lebendig in die Pyramide eingebaut worden sind. Es bedient sich ja wirklich aller furchtbaren Klischees. Genau. Die Aliens kommen von Däniken. Mhm. Aber es ist eigentlich eher atypisch für diese Ancient-Aliens-Literatur, dass die Aliens jetzt so böse sind. Also meistens sind ja die Außerirdischen in der Präastronautik, sind halt einfach so die Kulturbringer, die haben uns alles beigebracht. Aber dass die jetzt so brutal sind und so fies die Menschen versklaven...

Da manifestiert sich eigentlich so das alte biblische Bild von Ägypten. Also, ihr habt auch schon darüber gesprochen in einer anderen Episode, das Buch Exodus. Ägypten als Pharao-Sklavenhaus, wo also ganze Heerscharen einfach versklavt werden, um die schwere Arbeit zu verrichten, für die sich die Ägypter zu fein sind. Also, es ist 1A-Bibel. Das ist ja genau das, was wir dann hier auch haben. Und grad jetzt bei dieser letzten Szene, wo dann der Kasuf dort über dem Wüstenrand erscheint und seinen Stab in die Höhe hält und sie dann alle schreiend irgendwie auf die Aliens sich zustürzen, das ist halt genau Moses' Auszug aus Ägypten. Das Volk befreit sich von der Knechtschaft, ne? Genau, es befreit sich von der Knechtschaft. Und das ist dann natürlich wieder vermischt mit diesem kolonialistischen White-Saviour-Motiv, dass man die Amerikaner dafür braucht. Es kommt alles zusammen irgendwie, ne? Es sind ganz viele Rezeptionsströme. Und so zeitgenössische Aspekte, die alle da so verknotet wurden. Ja, das ist... Man muss halt auch immer davon ausgehen, wir sind hier immer noch in den frühen 90ern. Es ist ja inzwischen auch schon ewig lange her, aber man hat dort natürlich auch ein ganz anderes weltpolitisches Klima wieder gehabt. Man ist genau in diesem Bereich, Irakkrieg, die Amerikaner als Befreier der Welt. Das schlägt sich dann natürlich auch wieder in der Filmrezeption nieder. Ja, klar. Ja, es ist wirklich ein Kind der 90er. Was das angeht, was den Erich-von-Däniken-Einfluss angeht, ja. Ja, das sieht man eben auch in der Rückblende, ne? Wo er dann radern kommt in diese prähistorische Kulturen, die da irgendwie halb bekleidet, ohne große Bauten oder Schutz irgendwie unter so Stoßzähnenbauten liegen und da gerettet werden. Äh, ja. Da geht's ja wieder, also wird das Ganze noch mal rezipiert, ne? Ja, ja. Ja, aber das ist ja auch das Spannende an diesen ganzen... Aliens haben es getan, und es kann irgendwie nicht von Menschen gebaut worden sein. Ähm, das find ich halt immer spannend, dass man immer auf solche außerirdischen, höheren Mächte zurückgeht und nicht den Menschen der damaligen Zeit

Sachen zutraut. Ich mein, gut, wir kennen auch 10,000 B.C., den Film, wo die Pyramiden von Mammuts mitgebaut werden. Das geht ungefähr in die gleiche Richtung. Aber warum? Also, ich find das halt einfach immer so eine total spannende Frage. Warum müssen es dann immer die Außerirdischen sein, die irgendwas tun? Ja, da könnte man jetzt sehr lange drüber reden. Aber das müssen wir uns, glaub ich, verkneifen, weil ihr eine eigene Episode dazu plant. Aber ich hab auch in meinem Aufsatz The Stargate Simulacrum die eine oder andere Überlegung zu angestellt. Ja, gute Frage. Ganz kurze Antwort vielleicht, ganz kurz zusammengefasst, warum? Also, es gibt bestimmt mehrere Antworten, Ansätze, die sich auch nicht ausschließen müssen. Aber ich glaube, ein ganz wichtiger ist eigentlich Religion, mindestens in Anführungsstrichen. Weil, also, das ist jetzt nicht nur meine Idee, sondern da gibt's jede Menge religionswissenschaftliche Literatur, die darauf abzielt, dass... Also, Max Weber hat mal von der Entzauberung der Welt gesprochen. Also, die traditionellen organisierten Religionen, jedenfalls in der westlichen Welt, sind seit Jahrzehnten... äh, am Zurückgehen, haben immer weniger selbstverständlichen Rückhalt bei den Leuten. Immer weniger Menschen identifizieren sich darüber oder glauben das, was in den Heiligen Schriften, zum Beispiel der Bibel, steht. Und als Kompensationsreaktion gibt's, also nicht jetzt erst, sondern auch schon seit Jahrhunderten, entwickeln sich sogenannte neureligiöse Strömungen. Die können also richtig religiös sein oder nicht so richtig religiös, eher so esoterisch, eher so in Richtung Selbstverwirklichung. Es gibt so die Theosophie von Helena Blavatsky. Mhm. Da stellt man sich dann vor, dass man in Kontakt treten kann mit so aufgestiegenen Lichtwesen, die jetzt irgendwie auf einem anderen Planeten leben. Und uns die Weisheit von früher, von Atlantis, vermitteln. Und dass es irgendwann mal so eine ganz weise Urzivilisation gab. Und, ähm... Und das wird eben auch immer mehr, je weiter das sich dann im 20. Jahrhundert entwickelt, mit dem Glauben an Außerirdische verbunden. Und es gibt auch einfach Studien, die zeigen tatsächlich, dass Menschen sind einfach anscheinend tatsächlich vom Gehirn her so gemacht, dass wir geneigt sind, monokausale Erklärungen gerne zu akzeptieren. Also, entweder ein Gott hat alles gemacht oder von einem Außerirdischen kam alles vom Himmel. Also, komplexe kulturtheoretische Narrative, mit denen wir als Wissenschaftler nun mal arbeiten müssen. Die Realität ist einfach komplex. War sie auch vor Jahrtausenden schon. Und Kulturen haben sich unabhängig entwickelt. Auch wenn Sachen mal ähnlich aussehen, dann muss es nicht sein, weil ein Alien Schnips gemacht hat, dass wir Menschen sind. Sondern weil wir Menschen sind und Menschen gleich funktionieren. Genau, wir wollen Mythen haben und Götter. Und wenn wir nicht mehr an Gott glauben können, dann möchten wir wenigstens Götter haben. Und da kommen die Aliens ins Spiel. Das führt uns ja bis in die heutige Zeit, mit Verschwörungstheorien und die Regierung, die sonst irgendwas macht. Dann sind wir bei den Querdenkern, die sich ja dann auch schon wieder quasi religiös aufstellen. Das zieht sich ja wirklich durch die Geschichte hindurch. Ja, und auch das Stargate, weil wir hier bei Stargate sind, auch das, darauf bestehen ja auch Leute inzwischen, dass es das auch wirklich gibt. Nicht zuletzt von Dänikens Nachfolger im 21. Jahrhundert. Die schreiben immer weniger über Raumschiffe der Aliens und immer mehr über Stargates. Ja, die Stargate-Verschwörung oder so, gab's doch auch so ein pseudowissenschaftliches Buch. Mhm. Genau, das war ja auch... Ja, ganz viele, ne? Und das war auch ein Punkt, den ich in dem Aufsatz, worauf ich hauptsächlich am Ende hinaus wollte, dass Stargate nicht nur beeinflusst ist von den präastronautischen Ideen von Erich von Däniken und Co., sondern, und das find ich super spannend, was die kulturelle Dynamik angeht, es geht auch andersrum. Also, die neuen Autoren von Präastronautik schreiben immer weniger über Raumschiffe und immer mehr über Stargates, als ob's die wirklich gegeben hat. Natürlich gibt's genug antike Texte, die über irgendwelche Tore sprechen. Also, wenn man will, findet man da auch die Stargates der Götter. Man kann ja immer das finden, was man haben

will. Natürlich, im alten Ägypten mit der Nachtfahrt des Sonnengottes, mit den einzelnen Räumen der Nacht, wo man auch Tore durchqueren muss. Ja, total. Man hat immer diese Tore als Durchquerung in einen anderen Raum. Genau, also, wenn man will, kann man das alles wortwörtlich nehmen und irgendwie durch so eine technologische Linse lesen. Und das Spannende ist halt, das Stargate breitet sich immer weiter aus. Und auch nicht nur in der Präastronautik, die ja generell so ein bisschen subversiv und gegen die Mainstream-Wissenschaft polemisiert, sondern auch ganz allgemein im populären Ägyptenbild. Also, wir haben... Ihr habt neulich eine Episode gemacht über den neuen Film Mumien. Genau, da ist es ja ganz, ganz deutlich. Also, wir lagen schreiend im Kino, wir haben so gelacht. Unter dich gedacht, ne? Ja, natürlich, genau. Wo das Stargate halt auch eins zu eins wiederverwendet wird. Nur dass es nicht aufrecht steht, sondern waagerecht liegt. Aber es ist einfach da in diesem ägyptischen Palast. Und es gibt auch keine Erklärung, warum es jetzt so ein Ruf... Das gehört jetzt einfach dazu, wie Menschen sich das alte Ägypten vorstellen. Auch in dem, ich weiß nicht, habt ihr Gods of Egypt gesehen vor ein paar Jahren? Äh, nein, bisher noch nicht. Aber dann wieder verdrängt. Ja, genau. Also, man mag von dem Film halten, was man will. Aber da gibt's auch quasi... Es steht uns noch bevor. Da gibt's auch ganz klare Einflüsse. Man sieht schon im Making-of, hab ich gesehen, da gibt's auch literally einfach Screenshots aus Stargate, an denen sie sich ein bisschen orientiert haben für ihr Design. Und auch, wie die Götter da aussehen. Die haben dann auch so komische Rüstungen. Und die sehen auch so komisch metallisch aus. Also, wie bei Stargate. Gar nicht, wie man sich einen ägyptischen Gott vorstellen würde. Sondern es ist ganz klar von diesen Stargate-Kriegern beeinflusst. Und es gibt dann auch so ein großes, rundes Portal mit so kleinen Dreiecken, durch das Horus fliegen muss, um zur Sonnenbarke des Rats zu kommen. Der schießt dann auch mit so einer Laserlanze auf die Apophis-Schlange. Also, da sind überall die... Und auch diese Geschichte will er eigentlich nur ägyptischen Mythos erzählen. Die ist ja auch nicht subversiv im Sinne von Erich von Däniken. Aber das Stargate, das gehört einfach inzwischen zum alten Ägypten dazu. Ja, aber das ist halt spannend, wie sehr dann ein solcher Film auch den Blick auf das alte Ägypten verändert und neu prägt, ne? Ja, vor allen Dingen hat die Popkultur dann weiter auch so stark beeinflusst, dass die jetzt auf Covern von Büchern wieder drauf sind, in Filmen vorkommen, da ganz schamlos auch als... ja, wieder in den Filmen einfach auftreten. So ganz normal, als wär das schon typisch ägyptisch. Aber so ein Stargate neben dem Stark. Ja, das ist einfach eine erstaunliche Eigendynamik, finde ich. Irre, ja. Ich find immer spannend, wenn ein neuer Film wieder rauskommt, zu sehen, wie hat es sich jetzt weiterentwickelt, was haben sie jetzt wieder rausgemacht. Aber auch das ist halt irgendwie nichts Neues. Ich bin jetzt immer noch ausgehend von der letzten Folge beschäftigt noch ein bisschen mit Lovecraft. Und auch damals war das ja nun schon so, dass Lovecraft in seinen Geschichten die verschiedenen Vorgängerkulturen prognostiziert hat. Und dass das dann auch wieder als wahr angenommen ist. Und man sich dann auf diese Fiktion wiederum draufwirft und sagt, ja, aber wenn das da steht, dann muss das doch wahr sein. Und genauso ist das jetzt halt auch mit den Filmen. Weil das da ist, muss doch da irgendwie was dran sein. Das denkt man sich doch nicht nur einfach so aus, sondern das ist wieder das große, globale, geheime Wissen, was dort irgendwie dahinter steht. Ja. Ja, nee, ist auch super spannend. Und auch irgendwie Lovecraft hat ja auch so ein bisschen Einfluss auf Stargate, so dieses dunkle, böse Ägypten und so was. Und das ist alles viel älter, als man von der Wissenschaft her zugeben mag und so. Also auch da ganz spannende Anlehnungen. Ja, und ich... Wobei, bei Lovecraft kann man auch wieder zeigen, dass er sich wieder bei den Esoterikern bedient hat. Er hat ja auch Blavatsky und Margaret Murray und so, ne? Genau, die hat er zwar inhaltlich nicht ernst genommen, aber ich finde einfach, dass das gute Storyansätze sind. Und das ist auch genau das, was Roland Emmerich

über von Däniken gesagt hat. Das ist... Also, er glaubt da zwar nicht ran, aber das ist einfach eine gute Science-Fiction-Geschichte, ne? Ja, klar, aber das ist... Lovecraft hatte ja auch eine Ausgabe des Totenbuchs von Butch. Da sind wir wieder. Jetzt sind wir wieder bei Butch, ne? Genau. Ja, aber das ist halt einfach das Spannende, dass der eine das natürlich irgendwie nicht ernst nimmt und nur eine nette Geschichte erzählen will, weil sie religiös da dran glauben, ne? Ja, genau. Einer meiner letzten Sätze in meinem Aufsatz war, glaub ich, dass sowohl Lovecraft als auch Emmerich ihren Job zu gut gemacht haben. Und dann... Und am Ende als Resultat wieder noch mehr Leute an die ganzen Sachen glauben, die sie selber überhaupt nicht ernst genommen haben, sondern die sie nur als künstlerische Inspiration benutzt haben. Ja, das stimmt. Das stimmt. Ja, ist auch eine ganz spannende Sache, dass einfach auch Menschen gerne... Sie suchen auch so was. Die, die im Teil etwas größeren Ganzen sind, die wollen glauben, dass da etwas ist, was man nicht erklären kann. Und wie man das am Ende nennt, ist vielleicht gar nicht so wichtig. Das ist, find ich, auch mal so ganz spannend. Genau, da bieten sich ja die alten Mythen einfach an. Die sind immer da, man kann sie immer neu interpretieren. Genau. Und was mal... Also, einer meiner... Also, meiner Meinung nach der beste Autor, der über dieses Thema Präastronautik geschrieben hat, Ingbert Jüt, vielleicht packen wir den auch in die Shownotes, der war der erste danach, als er über Paleo-Seti, Search of Extraterrestrial Intelligence, geschrieben hat. Was hat er gesagt? Genau, indem man die Mythen wortwörtlich nimmt, also als Geschichten, die wirklich passiert sind, nur eben durch Außerirdische, rettet man sie quasi. Weil der Historiker liest Mythen ja im Grunde symbolisch. Das sind Geschichten, über die die Menschen sich Sinn im Leben verschaffen, aber die nicht wirklich passiert sind. Indem man die Götter für Außerirdisch erklärt, kann man den Mythos komplett retten, indem man sagt, doch, das ist alles wirklich passiert, nur eben, dass es die Aliens waren. Ja, und es ist ja das Spannende, dass man das auch, ne, à la Erich von Däniken, in allen Kulturkreisen findet. Sei es irgendwie in Ägypten, sei es in Südamerika, sei es, dass die biblischen Geschichten, wer war's, Henoah oder so, dann auch dementsprechend erklärt worden sind. Das ist halt, ich verstehe es nicht, also muss es irgendwas Außerirdisches sein. Ja, und die Texte können sich nicht wehren, also man kann alles mit ihnen machen. Ja, aber ich find's dann auch andererseits immer so schade, dass man sich so als Mensch irgendwie nix zugesteht. Also muss da immer jemand sein, der einem sagt, wie's zu laufen hat. Wie man Feuer macht, wie man ein Rad erfindet und so. Dass man einfach auch mal gucken kann, diese ganzen komplexen Kulturmechanismen, wie Kultur entsteht, sich zusammenbraucht und weiterentwickelt wird. Dass man so was vielleicht auch, zumindest im Großteil, auch selber schaffen kann. Ne? Also... Dass das nicht komplett abgesprochen wird, find ich auch immer sehr schade. Ja, find ich auch sogar sehr beschämend, dass also so viele Menschen bereit sind, den Menschen, also unseren Vorfahren und letztlich auch uns selbst, weil zumindest genetisch sind wir ja überhaupt nicht anders, einfach das Potenzial für Kultur im Grunde abzusprechen. Also als ob wir gar keinen, als ob Menschen... Ich mein, Roxane, du wirst mir zustimmen, Menschen sind Geschichtenerzähler. Also unsere ganze Kultur ist nichts anderes als ein Netzwerk aus großen und kleinen Geschichten, die wir uns erzählen über die Welt und über uns selber. Ich find's auch unglaublich arrogant und beschämend, so der Menschheit über Jahrtausende das quasi abzusprechen. Nö, Menschen erzählen keine Geschichten über sich und die Welt und die Götter, die sie im Laufenden halten, sondern sie notieren quasi nur vorbeifliegende Ufos und was die so machen. Ne? Also... find ich auch. Da müssen wir ein bisschen sich an die Nase fassen, wie man da eigentlich über Menschen denkt. Ja, es ist in gewisser Art und Weise auch ein Absprechen der eigenen Verantwortung. Also man muss nicht für sich und sein Leben und sein Handeln Verantwortung übernehmen, weil das sind ja die Götter, die mir das aufgetragen haben. Und ich kann ja

eigentlich gar nicht anders. Man spricht sich selbst damit seiner eigenen Verantwortung frei. Und es ist ein schöner, einfacher Weg, ne? Ohne die Götter zu leben, ist wesentlich anstrengender.

Jetzt fasst du's gut zusammen. Ja, wahrscheinlich für diesen Subthema, das ja auch noch an anderer Stelle beleuchtet werden wird, kann man hier wahrscheinlich erst mal abhaken. Genau, das ist ein ziemlich tiefes, komplexes, verworrenes Thema. Genau, vielleicht müssen wir noch ein bisschen über Stargate reden. Immer, immer. Immer, immer. Vielleicht noch so ein paar andere Ägypten-Elemente, die da so drin vorkommen und was die da sollen und ob die so stimmen. Vielleicht fangen wir ganz vorne noch mal an, das Intro und diese tolle Maske, die da schön langsam abgefilmt wird, bis sie dann im Großen und Ganzen erscheint. Wow. Ausnahmsweise mal nicht golden, ne? Die ist ausnahmsweise mal nicht golden, sondern dunkelschwarz, geheimnisvoll. Mich erinnert die mich immer so ein bisschen an so was Echnaton-mäßiges. Ja, ja, das hab ich mir auch gedacht. Der sieht so ein bisschen nach Echnaton aus. Was mich jetzt auch wieder an diesen Roman erinnert, übrigens Egyptscape, ne? Also, wo von Stargate ja anscheinend plagiiert wurde. Da die Hauptfigur, also nicht Daniel, sondern Dennis, wird ja in die Amarna-Zeit katapultiert und landet dann auch da am Hof von Echnaton. Ah, ja, macht Sinn. Da gibt's auch schon diese Verbindung, dass der Sonnengott und diese ganze Sklavereikultur so stark auf Echnaton eingeschossen wird. Mhm. Ja, sonst haben wir dann noch diese wunderschöne Szene, Gizli aus Kragow. Ganz kurz zu der Maske. Das Einzige, was mir zu der Maske immer einfällt, ist, sie schielt so bescheuert. Ja, das stimmt. Und besonders gut... Also, im Kinofilm gibt's dann so ein Fade, ne? Also, wo die Maske sich so zurücklehnt und die Musik langsam abklingt. Dann gibt's so ein... Dann blendet der Film über zu dieser Szene in Gizeh, wo dann diese Ausgrabung ist, an den Pyramiden. Aber in der Serie beim Vorspann machen sie dann so einen Freeze-Frame, weil sie diese Überblende nicht zeigen können. Sondern das Bild bleibt dann stehen und man guckt sich noch so ein paar Sekunden hin. Diese Maske an und sie schielt total bescheuert. Also, muss ich immer so ein bisschen schmunzeln, das sieht ein bisschen dämlich aus. Da hat der Berater wohl auch keine Chance mehr, was zu tun. Apropos Maske, der gute Ra trägt ja dann relativ zum Schluss auch noch mal in einem großen Auftritt so eine seltsame Maske, die aber halt überhaupt nicht nach Ra irgendwie aussieht, die in ihrer ganzen Erscheinung eher so ein bisschen an Osiris erinnert. Ja, genau, so diese ganze Maske, die so ein bisschen ja, genau, so dieser Einmarsch, wo er dann auf seinen Tod schreit in der Pyramide. Ja, und auch dieses völlig überdimensionierte Nemes-Kopftuch, was er da mit beihat. Ja, auch ganz spannend, ne? Und aber wenn er die Maske nicht aufhat, dann hat er so komische Hathor-Hörner mit der Sonnenscheibe hinterm Kopf, das ist auch komisch. Genau, vor allem die sind an seinem Rücken fest, an der Klamotte sind die ja festgemacht. Ich bin begeistert von dieser Klamotte, weil es ja auch wieder nix Ägyptisches. Ja, aber es ist halt trotzdem immer noch typisch ägyptisch, was man halt irgendwie so davon erwartet. Gut, in Ägypten haben's nur die Göttin auf dem Kopf, ne? Aber egal, es ist Ägypten, es ist ikonisch, und deswegen nimmt man's halt auch mit dazu. Genau. Was noch interessant wäre vielleicht, also es ist ja in Stargate so, dass vor Jahrtausenden die Menschen auf der Erde rebelliert haben gegen Ra und sein Sternentor vergraben haben. Und damit war er ja abgeschnitten, ne? Und so konnten wir uns unabhängig entwickeln. Und eine Rebellion der Menschen gegen den Sonnengott, das ist ja auch was, was wir tatsächlich aus der altägyptischen Mythologie kennen. Stichwort das Buch von der Himmelskuh oder der Mythos von der Vernichtung des Menschengeschlechts. Da gibt's ja tatsächlich so eine Geschichte, dass die Menschen irgendwann aufmüpfig werden und den Sonnengott nicht mehr respektieren, und dann möchte er sie am liebsten alle ausrotten. Was er ja im Stargate-Film auch versucht. Er möchte dann ja diese Atombombe, die Kurt Russell da mitgeschmuggelt hat, zurückschicken zur Erde und hier alles dem Erdboden gleich machen. Das

mag natürlich jetzt Zufall sein, aber es erinnert mich so ein bisschen daran. Bestimmt, ja. Also hat man da doch noch die Verbindung. Genau, Re, der alt geworden ist, und deswegen nicht mehr als starker Obergotherrscher anerkannt wird, und die Ägypter rebellieren oder wollen rebellieren. Und dann schickt Re ja Hathor beziehungsweise als die rechende Sachmet und dann... ja. Ja, und wo du sagst Hathor, das ist auch noch ganz interessant. Nicht nur gibt es diese Geschichte von diesem amerikanischen Ägyptologen, die anscheinend sehr stark Einfluss genommen hat, sondern es gab auch, bevor es die Fernsehserie gab, eine Reihe von Fortsetzungsromanen, die auch tatsächlich zum Teil auf den Konzepten von Roland Emmerich und Dean Devlin für eine geplante Fortsetzung basierten. Also das sollte eigentlich mal eine Filmtrilogie werden. Und diese Romane von einem Autor, Bill McKay, der Name ist an sich ganz witzig, weil eine der Hauptfiguren bei Stargate Atlantis McKay heißt. Ja, bestimmt. Der hat also eine ganz andere Stargate-Geschichte vom Kinofilm ausgehend geschrieben, die anscheinend so ein bisschen mehr in die Richtung geht, in die Roland Emmerich eigentlich gehen wollte. Und da ist es dann tatsächlich so, dass nach Ra's Tod die Hathor wiederaufersteht. Und das Machtvakuum in Ra's Reich nutzt und die ganzen anderen Götter, die untereinander streiten, äh, dominiert und dann tatsächlich auch zur Erde kommt, um uns alle auszuradiieren. Und so quasi Independence Day nur mit Pyramiden, um also Ra's Tod zu rächen. Das ist ja auch so ein bisschen, erinnert auch wieder so ein bisschen an diesen ägyptischen Mythos. Mhm, ja. Und Hathor kommt ja dann auch in der Serie SG-1 noch mal vor. Also da gibt's ja dann noch mehrere ägyptische Götter auch. Ja, und da ist es schon mal auch ganz witzig, Hathor wird in Amerika entdeckt in einer Maya-Pyramide. Das ist natürlich auch gleich wieder bei Erich von Däniken und Co. Verschiedene Kulturen bauen Pyramiden, muss alles zusammenhängen, außerirdische Peng. Und da wird sie dann auferweckt nach jahrtausendelangem Schlaf. Was übrigens genauso ist wie in diesen alternativen Stargate-Romanen von Bill McKay. Also da hat sich vielleicht SG-1 sogar bei dieser Romanserie inspirieren lassen. Genau, deswegen hab ich da jetzt grade dran gedacht. Mhm. Ja. Genau, und da gibt's ein ganzes Rudel ägyptischer Götter. Es gibt Hathor und Anubis. Apophis. Genau, Apophis, genau als der Ober. Genau, Apophis ist in Stargate SG-1 der ganz große Antagonist. Ja, richtig, ist auch ziemlich gut. Genau, das ist so, ich sag mal, für das Ägypten-PR eine der wichtigsten Sachen, dass SG-1 den Apophis so popularisiert hat. Also ich glaube, der war früher nicht so bekannt, aber seit Stargate SG-1 ist, glaub ich, Apophis allgemein ein bisschen bekannter geworden. Dass der so eine Ra-gegenübergestellte Rolle hat. Wobei sie's in der Serie so ein bisschen irreführend beschreiben. Da sagen sie, Ra ist der Sonnengott, der über den Tag herrscht, der Schlangengott, der über die Nacht herrscht. Das ist natürlich nicht so ganz richtig. Es klingt ja so, als ob Apophis ein ganz normaler Gott im Pantheon wäre. Aber es ist natürlich nicht. Eigentlich ist Apophis ja das personifizierte Chaos, was geradezu das Gegenteil von Gott ist. Was die Schöpfung der Götter wieder zum Einsturz bringen will. Mhm. Aber das wäre wahrscheinlich zu hoch gewesen, wenn man das noch hätte erklären müssen. Deswegen gut, böse Tag, Nacht funktioniert als Gegensatz. Reicht. Die Königin von Apophis bei Stargate heißt Amonet. Das ist auch ein Name, den wir in letzter Zeit immer häufiger hören. Also die Mumie, die Tom-Cruise-Mumie hieß, glaub ich, Amonet. Gab's nicht auch jetzt irgendein Computerspiel, wo's auch eine Amonet gab? Bin mir nicht sicher. Äh, ja, möglich. Bestimmt. Ja. Ja, also genau, es gibt ganze Horden von diesen ägyptischen Göttern. Nachdem im Film gesagt wurde, Ra war der letzte seiner Art und Stargate SG-1, dann nee, doch nicht. Es gibt ganz viele von diesen außerirdischen Göttern. Meistens ägyptische, aber es kommen im Laufe der Zeit auch andere Pantheon dazu. Ein bunter, bunter Haufen, ja. Ja gut, in der Serie... Muss ja auch für 400 Folgen reichen oder so, ne? In der Serie musst du ja wirklich den God of the Week irgendwie haben. Das heißt, jedes Mal ein anderer Planet, ein anderer Gott, ein anderes Pantheon, ein

anderer Bösewicht, der besiegt werden muss. Genau. Ja. Genau, was ich ja noch ganz spannend fand, war ja der Vortrag, den Daniel ganz am Anfang hält, der ja auch da beschil­dert ist. Er spricht da über das Alte Reich und die Vierte Dynastie. Das war ja eigentlich sein angekündigtes Thema. Und er erwähnt ja dann auch diese Chufu-Graffiti in der Cheops­pyramide und ballert diese ab. Ja, das ist eine Fälschung. Genau, das ist auch ein direktes Zitat eigentlich aus der Präastronautik-Literatur. Also, diese ganze Story, dieses Chufu-Graffito ist gefälscht. Und, ähm... Es gibt keine Inschriften in der Pyramide. Und Colonel Weiss hat das gefälscht. Das ist im Grunde ein direktes Zitat von Zachariah Sitchin, der neben von denjenigen der wahrscheinlich einflussreichste Autor von Ancient-Aliens-Literatur ist. Der war, glaub ich, der Erste, der das behauptet hat, dass dieser Herr Weiss dieses Graffito gefälscht hat. Und darauf hebt Daniel Datengründe ab in dieser Szene. So viel zu seinem Reputee als, äh, ja, großer... Wissenschaftler. Ha ha. Ja, war ja auch nicht sein Thema, ne? Nee, nee, das stimmt. Das stimmt. Die Inschrift auf der Tafel, die Daniel übersetzt, die haben wir ja schon gelobt in höchsten Tönen. Ja, sie ist nicht ganz einwandfrei, also besonders peinlich. Da sind zwei, ja, da sind zwei sedjem-en-ef-Formen und bei dem einen sedjem-en-ef ist das Wasser und die Schlange vertauscht. Also steht da ein sedjem-ef-en, das ist natürlich ein bisschen peinlich. Aber hat, glaub ich, keiner gemerkt bisher. Nee, nee, also wahrscheinlich nur aus Schönheitsgründen umgedreht und alles Absicht bestimmt. Ja, ja. Ja, ja. Ja, genau, was ich auch sehr spannend finde, er hat ja dann da immer sein Fachbücher mit dabei, ne? In seinem kleinen Köfferchen. Er hat da zum Beispiel Michael E. Hoffmann, der mit dieser schönen Legade-Tänzerin vorne drauf, ganz großes Kino. Was ich noch ganz witzig finde, was so das kreative Kombinieren von ägyptischer Ikonografie angeht, finde ich diese Pyramide auf dem Planeten. Und dass sie einfach direkt davor quasi so einen neuen Reichstempelpylon gesetzt haben. Ja. Das ist ja völlig, also das sind ja Jahrtausende dazwischen eigentlich, aber sieht super aus, machen wir. Ja, also da hab ich auch ganz schwer schlucken müssen. Also, diese Obelisken, die da vorne vor sind, sind ja auch nicht aus einem Stück gemacht, sondern die sind halt auch aufgemauert, wo ich auch gedacht hab, warum? Und dann an dem Tempelpylon aber sehr schön zu sehen natürlich noch diese Halterung, wo eigentlich die Fahnenmasten reingehören, die musste man natürlich auch übernehmen. Ja. Wobei, dann hab ich mir aber doch gedacht, also erst mal denkt man, ah, das ist ja total anachronistisch. Aber dann viel später diese meroitischen Pyramiden, und da ist ja tatsächlich so ein kleiner Pylon vor so einer kleinen Pyramide, ne? Ja, schon, aber da hast du halt auch die spitzen Pyramiden, die wieder ganz anders aussehen. Ja, das mag jetzt auch Zufall sein, aber es käme ungefähr hin. Man kann sich ja vorstellen, die Cheops-Pyramide und die anderen brauchen halt eben diesen Taltempel, und die sind jetzt architektur-... Die sind einfach nicht mehr so gut erhalten. Dann sieht halt so ein schicker neuer Reichstempel einfach mehr ägyptisch aus. Ja, das Tempel ist gleich doppelt ägyptisch. Plus Obelisk, dreifach ägyptisch, genau. Hervorragend. Schade, dass es keinen Krokodil gab. Und kein Nilpferd. Oder Nilpferd, ja, wir bemängeln wieder das Fehlen der Nilpferde. Ja, doch, doch. Ja, wobei in den Romanen, in diesen Romanen, die ich erwähnt habe, da gibt's einen Sobek auch, der wird aber von Hathor im Zweikampf besiegt und geköpft. Ach nein, das arme Krokodilchen. Auch, ja, nicht lange durchgehalten. Nee, das tut einem dann sehr leid, ja. Es gab mal ein Computerspiel, was es leider auch nicht mehr gibt, was ich gerne gespielt hab. Da konnte man auch so einen Jaffar, so einen ägyptischen Götterkrieger mit so einem Krokodilspanzer spielen. Das war ganz cool. Na, immerhin. Mhm. Definitiv. Aber der typische ägyptische Nilpferdkrieger... Die sind zu schwerfällig wahrscheinlich, oder? Die sind gut gepanzert, die brauchen wir natürlich. Ja, natürlich. Das sind die richtigen Elite-Truppen, die kommen nur ganz selten. Ah ja, die beißen dann alles nieder, genau. Richtig, das gehört für die Nilpferde. Ach, Moment, das müssen wir noch erwähnen. Ihr

kennt ja aus Stargate SG-1 den Charakter Teal'c. Das ist auch ursprünglich einer von diesen Kriegerern der bösen Götter. Der ist aber dann zu den Menschen übergelaufen und hilft uns jetzt. Und der ist eigentlich so sehr stoisch und ruhig und zieht immer, zumindest in den ersten Staffeln, ziemlich böse Schnute. Und irgendwann in der Episode, wo es dann um den Gott Seth geht, da reden sie dann über das Seth-Tier, über das ja auch Ägyptologen bis heute rätseln. Hin und her diskutieren. Was das eigentlich für ein Tier sein soll. Und dann stellt sich also raus, es gibt natürlich auch so einen außerirdischen Gott, einen Goa'uld-Seth, und seine Krieger haben natürlich als Helme, als diese Metallmasken, diese stilisierten Seth-Tiere. Und dann erzählt Teal'c einen Witz, der ist absolut genial. Treffen sich ein Horuswächter, ein Schlangenhüter und ein Sethwächter auf einem neutralen Planeten. Die Stimmung ist sehr angespannt. Die Augen des Schlangenhüters leuchten, der Schnabel des Horuswächters blitzt, die Nase des Sethwächters fängt an zu tropfen. Und dann bricht er in schallendes Gelächter aus, ganz alleine. Der Witz ist natürlich, dass das Seth-Tier, dieses seltsame mythologische Tier, so eine lange, krumme Schnauze hat. Das ist einfach eine ulkige Vorstellung, dass diese furchteinflößenden Krieger genau so aussehen. Herrlich. Die Schniefnase der armen Seth. Ja, ja. Gut, ich meine, die Deutungen des Seth-Tiers gehen ja hin bis zu dem Erdferkel, was ja an sich auch nicht sehr, wie soll ich sagen, beeindruckend und furchteinflößend ist. Ich glaube, so haben sie es in Gods of Egypt gedeutet. Der Seth dort sieht so ein bisschen aus wie so ein Erdferkel-Schädel. Mhm. Ich mag ja die Idee, dass es eine Giraffe eigentlich ist. Auch nicht schlecht, aber da fehlt ja wieder der lange Hals, ne? Also sicherlich nicht das ganze Tier. Vielleicht ist das auch so ein Konglomerat aus mehreren Sachen. Mhm, mhm. Das Seth-Tier eben, ne? Also bleiben wir einfach neutral und wissen alle, was gemeint ist. Das typhonische Tier. Das undeutbare Tier, ja. Mhm. Das macht es auch mehr geheimnisvoller als ein Erdferkel. Das stimmt. Ja, ne? Eben. Es wäre vielleicht auch ein außerirdisches Tier. Das wäre jetzt meine Lösung für alles. Ja, klar, genau. Dies... Aliens. Alles Aliens. When in doubt, Aliens. Ja. Immer diese Aliens, ja. Auch ganz praktisch, diese Aliens haben ja dann auch diesen tollen Reparaturtank. Äh... Aber in Kartuschenform, ne? In Kartuschenform, einen praktischen Sarkophag, der einen wiederbelebt, wenn man angeschossen, verwundet oder getötet wurde. Ja, das ist dann in der Serie nachher so ein bisschen peinlich. Da fragt man sich, warum benutzt ihr den nicht andauernd? Sie hatten sogar mal einen in der Basis, nämlich den von Hathor. Der hat sich aufgesprengt, also...

Ups. Wär halt zu einfach, wenn man so ein Ding immer in der Hinterhand hätte. Ja, klar, das ist dann halt dieses Rettet-alles-macht-alles. Ja. Aber der macht einen ja auch böse, wenn man den zu oft benutzt. Genau, der macht nämlich böse im Laufe der Zeit, erklären sie dann in der Serie später. Quasi als Ausrede, warum man den besser gar nicht benutzt, weil das nämlich eigentlich eine Droge ist, die einen kaputt macht. Ist nicht gut für den Charakter, genau. Was ich dann auch noch sehr schön finde, ist die Szene von Ra mit seiner Entourage und seinen ganzen Kindern. Mhm. Die da wunderschön diese kleine Jugendlocke tragen. Die sind sehr schön gestaltet. Die sind super. Und die sich ja dann auch, als er angegriffen wird, so ganz selbstlos vor ihn stellen, um ihn zu beschützen. Ja, ja. Ja. Das hat Roland Emmerich auch gesagt im Interview, dass er extra diese ganz spärlich bekleideten, noch sehr jungen Jugendlichen, Schrägstrich Kinder, da um Ra drapiert hat. Also ganz mit Absicht, damit der Zuschauer sich ein bisschen unwohl fühlt. Dass er also gleich merkt... Irgendwas ist da seltsam, ne? Ja, ja. Klamm gut. Das ist ziemlich creepy. Und auch diese ominöse Musik dabei. Ja. Ich find auch den Soundtrack großartig. Der ist so toll. Ich hab mir damals, 1994, wir hatten ja nichts, gab's bei uns in Kassel so einen Laden, da konnte man sich noch CDs ausleihen. Und dann hab ich diese CD auf eine Kassette überspielt. Und wenn ich mal genau im Keller nachsuche, vielleicht find ich dann noch die auf Kassette überspielte Stargate-Musik. Ja. Wobei die CD ja auch super ist, weil die ja in Pyramidenform ist.

Ja, genau. Das war damals ganz toll. Das war, wenn man die VHS kaufte, gab's so eine pyramidenförmige CD mit. Ich glaub allerdings nur mit dem Titelsong, mit der Overture. Und es soll aber nicht der komplette Soundtrack sein. Das muss man dann schon noch extra kaufen. Mhm. Aber der ist einfach toll von David Arnold. Der hat damals immer für Roland Emmerich die Filmmusiken gemacht. Irgendwann haben sie ihn leider ausgetobotet und nie wieder benutzt. Das find ich so ein Jammer, weil solche Soundtracks werden heute gar nicht mehr gemacht. Haben wir noch was auf der großen Liste, Nora? Nö, ich glaube, wir haben hinlänglich alles abgearbeitet. Haben wir noch ein Fazit? Fazit, Stargate sind überall und ganz toll. Und sie gehen auch nicht mehr weg. Auch wenn's schon lange keine neue Serie mehr gab, sie tauchen überall wieder auf. Sie gehören jetzt einfach zu Ägypten dazu. Rezeption, ja, dazu, ne? Es ist... Ja, nicht mehr wegzulegen. Es kommt immer Neues irgendwie mit dazu. Und das Ägyptenbild wächst und verändert sich auch im Laufe der Zeit. Und Popkultur bedient sich nicht nur der Bilder aus dem alten Ägypten, sondern schafft damit auch neue Bilder, die dann eben, sagen wir das Stichwort, noch gleich kulturellem Gedächtnis haften bleiben. Genau, damit Jan Assmann auch noch mal ganz kurz zu seiner Ehre kommt. Auf den hab ich mir auch ganz viel gestützt damals bei meiner Magisterarbeit. Ja, genau, es wächst immer weiter. Und es ist ganz schwer, den Überblick zu behalten. Aber es macht Spaß, immer die Augen offen zu halten und zu gucken, was gibt's jetzt wieder Neues. Und zum Schluss darf ich euch zu diesem Anlass noch mal loben, dass ihr einen ganz tollen Job macht. Zumindest versuchen, uns allen dabei zu helfen, zumindest ansatzweise einen Überblick zu bekommen. Danke für das Lob, aber das stellen wir ja auch immer wieder fest, dass alles irgendwie von allem beeinflusst und sich gegenseitig beeinflusst und alles hängt irgendwie zusammen. Und man popelt an der einen Stelle und zieht wieder 25 verschiedene Fäden hoch. Und die Liste TM kriegt immer noch neue Einträge mit Dingen, mit denen man sich mal befassen müsste. Weil es einfach so unglaublich viel ist. Und deswegen sind wir auch, ich geb das gleich zurück, superfroh, dass wir halt auch Experten wie dich haben, die sich mit diesen Einzelfäden dann so intensiv beschäftigen, dass uns das einfach wahnsinnig auch weiterhilft. Genau. Es ist ja wie in der Ägyptologie, man muss sich immer auf irgendwas spezialisieren. Weill's zu viel gibt. Ja, aber das ist ja auch das Schöne, dass wir dann halt hier die Expertinnenstimmen zusammenbringen können. Und dann rundherum ein gesundes Halbwissen haben, aber immer genau wissen, wo wir dann die Leute herziehen können, die uns dann alles ganz genau erklären können. Also, dank dir auf jeden Fall auch für deine Zeit. Und dass du uns ein kleines bisschen was über Stargate erzählt hast. Wir tun natürlich auch deine Magisterarbeit in die Shownotes. Wer also alles noch genauer wissen will, darf nachlesen. Oder den Aufsatz vielleicht, den kann man auch online lesen. Da gibt's auch noch sehr viel Literatur. Ich hab jetzt noch einen kleinen Funfact für die Verabschiedung. Ja, hau raus. Bevor die Laters Gators kommen, es gibt einen schönen Fachbegriff für Stargate-Fans, die heißen, äh, Gaters. Mhm. Also, vielleicht sagen wir heute nicht Laters Gators, sondern... Laters Gaters, genau. Ähm, bevor wir dazu kommen... Ich bin dann für Laters Gaters. Ja, ich hab sogar, als hätt ich es gehant, hab ich heute mein Laters Gators T-Shirt an. Wie sich das gehört, muss ja in Uniform immer zur Aufnahme erscheinen. Ähm, bevor wir ganz zum Schluss kommen, müssen wir natürlich noch unser ganzes Abschlusstralala sagen, Nora. Abschlusstralala, genau. Abschlusstralala, das allerwichtigste Abschlusstralala ist nicht nur, dass Freddy uns irgendwie lobt und ganz viele Leute unseren Podcast hören, sondern, dass wir es geschafft haben auf die Shortlist des DigAmus Awards. Ich hab schon mein Sternchen gemacht. Ja, hervorragend. Alle Welt soll nämlich ihr Sternchen machen. Ihr könnt nämlich bei diesem Digamus Award auch für das Publikumsvoting für uns abstimmen. Und wenn ihr fleißig unseren Podcast hört, und wir hören, hoffen, dass ganz viele Leute jetzt die Stargate-Folge hören, dann tut das bitte. Gebt uns eure Stimme. Ihr könnt bis

zum, ich hab's in Erfahrung gebracht, siebten, fünften um 23.59 Uhr abstimmen. Und die Ehrung findet dann auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes statt. Ich bin in Präsenz vor Ort. Ich werde mein Mummies-and-Magic-T-Shirt tragen. Und ich hoffe, dass wir vielleicht einen Preis entgegennehmen können. Ich glaub, wir kriegen zumindest eine Urkunde, so wie ich das jetzt schon aus den Ankündigungen erkannt habe. Oh mein Gott. Total aufregend. Genau. Also, wir tun den Link natürlich auch noch mal in die Shownotes und werden euch die nächsten vier Wochen ganz, ganz übel damit piesacken, dass wir möglichst viele Stimmen noch zusammenbekommen. Genau. Also, schenkt uns eure Sterne. Mehrere Sterne. Vielleicht kann man niemals abstimmen. Nee, man kann leider nur einmal abstimmen. Aus dem Büro-Netzwerk kann man auch nur an einem Computer abstimmen. Du hast schon alles getestet. Aber verpflichtet eure Tanten, Omas, Cousins und Cousinen, Freundinnen dazu, für uns abzustimmen. Das wäre großartig. Wir freuen uns. Apropos abstimmen und Bewertungen abgeben. Wenn wir dabei schon gerade sind, wenn euch Mummies-and-Magic gefällt, tragt die Kunde weiter. Aber denkt auch dran, uns auf dem Podcast-Portal eurer Wahl zu bewerten. Zum Beispiel bei Spotify kann man das auch tun. Kann man sagen, ich find euch gut. Das hilft uns nämlich auch noch mal enorm bei der Sichtbarkeit. Also, Sternchen vergeben. Überall. Mehr Sternchen. Hurra. Redet über uns. Mit dem Sternchentor. Genau. Mit dem Sternchentor auch. Definitiv. Das Sternchentor für Sternchentor. An dieser Stelle auch vielen Dank für alle, die uns bei Ko-fi unterstützt haben. Uns hat gerade erst wieder von Arndt eine große Spende erreicht. Unglaublich. Wir freuen uns immer mega darüber. Wir werden das Ganze in entsprechendes Recherchematerial wieder umsetzen. Es gibt ja so viel, was man dort machen kann. Zum Beispiel auch für Stargate-Filme. Die ja auch zum Recherchematerial dazugehören. Auch da freuen wir uns natürlich immer, wenn ihr uns gut findet, dass ihr uns auch unterstützt. Jetzt haben wir genug Werbung gemacht. Das reicht. Werbung Ende. Genau. Werbung Ende. Ihr wisst, dass ihr uns auch immer erreichen könnt über Mastodon, Twitter, Facebook, Instagram. Auf unserer Homepage auch da freuen wir uns immer, wenn wir von euch hören. Könnt uns auch gerne natürlich E-Mails schreiben. Und jetzt sind wir wirklich am Ende angelangt. Ja, wir sind am Ende. Wir sind total am Ende. Freddy, dir noch mal allerherzlichsten Dank für dein Fachwissen. Danke euch. Mach's weiter so. Schön, dass du bei uns gewesen bist. Deswegen sagen wir jetzt, Laters Gaters. Und ihr hört hoffentlich alle das E im Gaters, nicht das O. Ähm, und auch alle anderen... Was sag ich dann? Wieder Sterntörchen? Wahrscheinlich. Ich arbeite noch dran. In diesem Sinne freuen wir uns. Bis zum nächsten Mal. Danke. Bis dann. Tschüss.